

Verkauft (halbes, mit Aufnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:

Table with subscription rates: in loco: Ganzjährig 10 fl., Halbjährig 5 fl., Vierteljährig 2 fl. 50; monatlich 85; Mit Aufstellung in's Haus, monatlich 1 fl.; Einzelne Nummern 5 fr. Mit Postverendung: im Inland: Ganzjährig 7 fl., Halbjährig 3 fl., Vierteljährig 1 fl. 50; im Ausland: Ganzjährig 9 fl., Halbjährig 4 fl., Vierteljährig 2 fl. 50.

Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.

Abonnements-Bureaus: In Aelias bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stela, Buchhändler; in Sibitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Toco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Germanstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Subscriptions: werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppel, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes' Nachf. (Max Augenfeld & Emerich Lessner), H. Schalek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a/M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis: Der Raum einer einpaltigen Carmonze kostet beim einmaligen Einsetzen 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 3. B., expl. der Stempelgebühr à 30 fr.

Der Deutsche Kaiser in Budapest.

Budapest, 20. September.

Die Stadt prangt im Festgewande. Sämtliche Straßen vom Centralbahnhof bis zur kön. Burg in Ofen sind auf das prächtigste geschmückt. Auf dem Bahnhof wehen ungarische und deutsche Reichsfahnen. Auf dem Perron bis zum Hofwartesalon sind prächtige Teppiche aufgelegt. Längs der ganzen Einzugslinie sind in Intervallen Flaggenmasten aufgestellt, auf welchen in der Mitte Fahnen mit den hauptsächlichsten Farben, von der Spitze derselben aber abwechselnd je eine mächtige Fahne in den ungarischen und in den deutschen Farben wehen. Auf den Boulevards sind zwischen den prächtvoll decorirten Häusern Flaggenmasten mit mächtigen Fahnen in einer Länge von 15 und einer Breite von 7 Metern gleichfalls in den oben angeführten Farben angebracht. An der Mündung der Kerepeserstraße steht eine monumentale Triumphsäule an der Stelle, wo die Postwagen von dem Plage vor dem Bahnhofe in die Kerepeserstraße einschwenkten. Zwischen beiden Seiten des Straßenkörpers, 3 Meter von den Häusern entfernt, sind auf weißen Postamenten stehende korinthische Säulen errichtet, von deren Hüftroll gehaltenen Capitälen ein Turmbogel und ein Adler herabbliden. An der Vorderseite des Postaments steht ein aus grüner Bronze gegossener geflügelter Genius, welcher dem kaiserlichen Gaste einen goldenen Kranz entgegenbringt. Das Postament und die Säule selbst sind Marmorimitationen. Die beiden Säulen werden durch eine aus Blumen und Obst geflochtene Girlande verbunden. Auf dem Franz Josef-Platz gegenüber der Kettenbrücke ist eine Hungaria-Statue. Die Gasse der Hungaria, welche dem in die Stadt einziehenden Kaiser einen Delzweig entgegenreichet, steht neben einer 15 Meter hohen Säule. Am Anfange der Albrechtstraße steht ein aus Fahnen, Wappen und Kriegstrophäen und anderen Decorationsobjecten zusammengesetzter Triumphbogen.

Die königliche Burg in Ofen gewährt einen wunderbaren Anblick. Von dem mächtigen neuerbauten Flügel wurden die Gerüste entfernt und bietet derselbe einen wahrhaft majestätischen Anblick. Schon in den frühesten Morgenstunden setzte sich eine wahre Völkerwanderung gegen die Straße in Bewegung, auf welcher der Deutsche Kaiser seinen Einzug halten wird. Auf der riesigen Strecke vom Bahnhofe bis zur Ofener Burg bildete die gesamte Garnison Spalier. Derselben beteiligten sich an dem Spalier zahlreiche Vereine und Corporationen, sowie die Feuerwehre, Schul- und Weisenkinder. Hinter diesem Spalier hatte eine über hunderttausendköpfige Menge Aufstellung genommen. Auch aus der Provinz langten zahlreiche Separatzüge ein, welche Gäste brachten, die dem Einzuge beiwohnen wollten. Gegen halb 10 Uhr verkündeten 24 Kanonenschüsse, daß der Hofseparatzug des Kaisers auf der Station Kelenfeld eingetroffen sei. (Die Einzelheiten über die Ankunft im Ofenbahnhof und über den großartigen Einzug durch die Stadt zur Königsburg sind im telegraphischen Bericht unferes gestrigen Blattes enthalten. Die Red.)

Nachmittags besichtigte der Deutsche Kaiser die Stadt, und zwar um halb 2 Uhr besichtigte der Deutsche Kaiser die Mathiaskirche, fuhr über die Albrechtstraße, Kettenbrücke, Marie Valeriangasse, die Bigabogasse und am Giselaplatz zur Endstation der Franz Josef-Untergrundbahn und machte eine Fahrt auf derselben bis zur Haltestelle Thiergarten. Von hier fuhr der Kaiser zur historischen Gebäudegruppe, sodann auf der Stefanie- und

Andrassystraße bis zur Kreuzung des Theresienringes, von dort nach dem Leopoldring und der Margarethenbrücke in die Hofburg zurück. Um 5 Uhr Nachmittags fand im rothen Saale ein Diner im engeren Kreise statt. Um halb 9 Uhr Abends fand eine Soirée bei Hofe statt.

Allenthalben empfängt man hier den Eindruck davon, wie hoch das Erscheinen des deutschen Monarchen in der ungarischen Hauptstadt veranschlagt wird. Als Prinz war Kaiser Wilhelm mit seiner Gemahlin bereits einmal hier gewesen. Das hohe Paar kam mit dem unvergeßlichen Kronprinzen Rudolf und der Kronprinzessin Stefanie am 11. October 1885 zur Bestätigung der damaligen Landesausstellung hierher. Zwei Tage währte der Aufenthalt, während dessen die zwei besfreundeten Kaiserstöhne auf das Intimste verkehrten. Schon zu jener Zeit fand der jetzige Deutsche Kaiser einen glänzenden und begeisterten Empfang in Budapest, oder in unvergleichlich höherem Maße wird dies jetzt der Fall sein, wo er zum ersten Male als Kaiser kommt und wo sein Besuch eine unleugbare politische Bedeutung gewinnt. Dies hebt auch die gesammte öffentliche Meinung hier hervor und quittirt mit warmem Dank die sympathischen Kundgebungen, die in Deutschland aus diesem Anlaß für Ungarn laut werden. Aus den Erwidern der gesammten ungarischen Presse auf die freundlichen Auslassungen in den deutschen Blättern läßt es gleichsam wie ein Gebühn heraus, daß Deutschland auf Ungarn rechnen könne. — Man ist dankbar für die gerechte Würdigung, die Ungarn von deutscher Seite zu Theil wird, und man wird dadurch bestärkt in der Zuneigung und dem Vertrauen, die in Ungarn schon lange für Deutschland feste Wurzeln geschlagen haben. Kaiser Wilhelm wird mit dem Empfang in Budapest zufrieden sein. Er wird sich überzeugen, welche ehrtliche Gesinnung, welche aufrichtigen Sympathien Ungarn dem deutschen Reiche und seinen Denkern entgegenbringt. Es ist gesagt worden, der Budapest Besuch des Deutschen Kaisers sei gleichsam die erste persönliche und greifbare Manifestation, daß Ungarns Selbstständigkeit auch von Herrschern mächtiger Großstaaten anerkannt werde. Eine derartige Empfindung scheint in der That bei den Ungarn vorhanden zu sein, und in ihrer Ritterlichkeit würdigen sie vollaus eine solche Aufmerksamkeit. Jedenfalls wird man die politische Wirkung des Budapest Kaiserbesuchs nicht unterschätzen dürfen. Es schlingt das Band um Ungarn und Deutschland fester, und das ist gerade im jetzigen Augenblick von Gewicht. Die deutsch-österreichisch-ungarische Allianz ist unerschütterlich, und es ist heute weniger als je gleichgiltig, daß auch die Fäden zwischen Berlin und Budapest gepflegt werden. Die östliche Hälfte der Doppelmonarchie ist ein solcher Factor geworden, daß es klug und gut war, ihr den Beweis zu liefern, daß man sie nach Gebühr tagirt.

Der Friede.

Depeschen vom 17. d., an deren Glaubwürdigkeit kaum zu zweifeln ist, brachten die Nachricht, daß die zwei wichtigsten Artikel des türkisch-griechischen Friedensvertrages endlich authentisch worden sind. Diese Friedenspunctationen betreffen die Art und Weise der Zahlung der Kriegsschadigung und die Räumung Thessaliens. Es wurde vereinbart, daß das türkische Heer Thessalien verläßt, sobald Griechenland die erste Rate der Kriegsschadigung erlegt. Am 18. d. sollten die Friedenspräliminarien unter-

zeichnet werden. Auf der Balkanhalbinsel beginnt also auch officiell der Friede, den das abenteuerliche kriegerische Unternehmen für kurze Zeit störte und die gemeinsame Action der europäischen Mächte nur nach langen Verhandlungen wieder herzustellen vermochte.

Mit dem nunmehr geschlossenen Frieden gelangte Europa zu vielen interessanten Lehren. Es gewann die sichere Ueberzeugung, daß die griechische Nation nicht sonderlich bestrebt war, die Segnungen des Friedens auszunützen, denn ihre nationale Kraft erwies sich als so miserabel, daß sie selbst die Resultate eines besser organisirten Guerilla-Krieges aufzuweisen unfähig war. Sie sah, in welche Gefahren ein gefeßelter Körper ohne genügende Intelligenz, eine Regierung, die vor der Demagogie die Segel streichen muß, ein Land verwickeln kann. Und sie sah mit großer Ueberraschung, welche ungeahnte Energie der für actionsunfähig gehaltene Türke entfaltete und mit welchem Elan dieser den angreifenden Gegner vor sich herjagte.

Derzeit büßt Griechenland, das den Frieden mit so großem Geräusch gebrochen, gleich einem schlimmen Duden aus guter Familie, Dank der Vermittlung seiner einflußreichen Beschützer, genug billig, ohne Einbuße an Gehalt, für die Folgen seines unbesonnenen Streiches. Es kommt mit einigen Fasttagen, das heißt mit einigen Millionen Drachmen Buße davon.

Erst gesprochen, ist das Zustandekommen des türkisch-griechischen Friedensvertrages, unter Intactbleiben der staatsgebietlichen Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel lediglih dem Eingreifen der europäischen Mächte zu danken. Und das denkbar Interessanteste dabei ist die offenkundige Thatsache, daß das Friedenswerk das Ergebnis des übereinstimmenden europäischen Concertes ist.

Die Balkanhalbinsel berührt territorial zunächst Rußland und unsere Monarchie, doch in Folge der im Laufe der Zeit sich ergebenden Gestaltung der Interessen der europäischen Mächte in unserem und in den anderen Welttheilen berührt das Los der Balkaninsel und insbesondere der Türkei sämtliche europäischen Mächte. Die orientalische Frage ist heute mit der Frage nicht erschöpft, wem Konstantinopel gehören und wie der Islam sich den modernen internationalen Verhältnissen anbequemen soll. Im Verlaufe der türkisch-griechischen Ereignisse trat eine ganze Fülle von Complicationen in die Erscheinung. Der in Europa bedrückte Mohamedanismus begann im fernem Indien die größte Seemacht Europas zu bedrängen; in jüngerer Zeit sucht der türkische Halbmond auch in Aelien eine Stütze gegen den englischen Wollfack, und wer weiß, in welchem Welttheile die Interessen irgend einer europäischen Großmacht bedrohen wird im Nothfalle der Islamismus, der selbst in den Ruinen seines ehemaligen Ruhmes sich fähig erwies, Kraft zu entfalten.

Diesem verwickelten äußeren politischen Interesse ist Englands schwankende Haltung im europäischen Concerte zuzuschreiben, die sich zumindest in der Langsamkeit seiner Entschlüssen kundgab. Dies verursachte, daß in der einen und anderen Phase der gemeinsamen Action Störungen einzutreten schienen. Allein — und das können wir mit besonderem Selbstbewußtsein sagen — die Entschiedenheit in der zielbewußten Leitung der äußeren Politik unserer Monarchie während dieser Verwicklungen hat wesentlich dazu beigetragen, daß das europäische Concert keine Störung erlitt. Das haben die maßgebenden Organe der öffentlichen Meinung im Auslande wiederholt anerkannt, als die gemeinsame Action der Mächte noch zu keinem endgiltigen Resultate gelangt war; umso freudiger können wir dies jetzt constatiren, wo

Feuilleton.

Erlöschene Sterne.

Roman aus der Gegenwart von D. Elker. (21. Fortsetzung.)

Die Alte schloß die Thür. Allein und verlassen stand Otti wieder da. Wohin sollte sie sich nun wenden? Sie hatte gehofft, bei Doctor Winter Rath und Schutz zu finden, sie wollte ihn bitten, sie bei sich aufzunehmen, bis sie eine Stellung gefunden, denn fest entschlossen war sie, nicht mehr in das Haus zurückzukehren. Was sollte sie dort noch, nachdem ihre Mutter sie mit einem Fluch von sich gestoßen? Sie vermochte nicht, wieder vor das häßliche graulame Antlitz der Mutter zu treten. Sie wußte, daß ihre Mutter ihr nie verzeihen würde, wenn sie sich weigerte, ihrem Befehle, Paul Barnitz zu heiraten, nachzukommen. Und der Gedanke an diese Verbindung trieb ihr die Wölfe des Jornes, der Scham in die Wangen, peißte ihr das Blut in wildem Aufbruch durch die Adern, daß sie in plötzlichem Entschlusse davon flüchte, dem verschämten, sturmduchtoßen Walde zu.

Der Wind hinterhe sie nicht mehr am Wehen, da er auf den Wald zu wehte. Die dichten Wölfe waren verschwunden, das Schneegestöber hatte nachgelassen, von dem dunklen Himmel schimmerten in hellem, winterlichem Glanz die Sterne nieder und warfen ein schwaches, trügerisches Licht auf den verschneiten Weg. Jetzt hatte Otti den Wald erreicht und stand aufathmend still. Hinter ihr, braunten im Thal lag das Städtchen, aus dessen Fenstern der helle Schein der Lichter in die Nacht hinaus leuchtete, durch hunderte und überhunderte Augen. Dunkel und gespenstlich zeichneten sich die Umrisse des alten Schlosses gegen den lichtereren Nachthimmel ab. Nur hier und da schimmerte ein Licht in dem gewaltigen Bau, der nur im Sommer der fürstlichen Familie zum Wohnsitz diente. Otti's Augen suchten nach dem ertlerischen Hause am Fuß des Schlossberges. Sie vermochte es nicht zu entdecken; die hohen Bäume der Gärten verbargen es und die Dunkelheit der

Nacht, die gleich einem schwarzen Vahrtuch über dem tief eingeschnittenen Thale ruhte.

Ob die Mutter jetzt schon ihren Brief in Händen hielt? Ob sie mit ihren verloschenen Augen versuchte, ihn zu entziffern? Ob sie nach der verschwundenen Tochter suchte? Ob sich in ihr Herz die Reue über die entsetzlichen graulamen Worte geschlichen hatte?

Ein Gefühl der Wehmuth, des Heimwehs regte sich in Otti's Herz. Sollte sie umkehren? Sollte sie sich einmal der Mutter zu Füßen werfen, sie um Mitleid anflehen? Doch der Stolz, der Trost ihres tiefverletzten Herzens verschloßte rasch diese sanfteren Gefühle. Was hatte sie gethan, daß die Mutter ihr fluchte, daß sie sie von sich stieß? War es ein Vergehen, daß ihr Herz sich in Liebe dem Manne zugeneigt hatte, dem auch ihrer Mutter Herz einst gehörte? Hatte die Mutter auf diesen Mann noch ein Anrecht, den sie einst treulos verlassen, um einem ungeliebten Manne die Hand zu reichen, nur um ein Verbrechen der Väter zu verbergen? War es ihre Schuld, daß die Sterne der Jugend für ihre Mutter längst schon erloschen waren? Daß die Sterne der Jugend für ihn, den gereiften Mann, ihren zauberlichen Schimmer verloren hatten? Wie oft hatte die Mutter selbst nicht gesagt, daß der einmal erloschene Glanz der Jugend nie wieder zum alten Leben erwachte, daß die Sterne der Jugend für immer versunken seien? Wie oft hatte die Mutter sie, ihre Tochter, nicht gebeten, diese Sterne heilig zu halten, ihnen allein zu folgen und nicht den falschen Freilichtern äußeren Scheines, äußeren Wesens nachzujagen? Die zärtlichen, lieblichen mahnenden Worte der Mutter hatten sich tief in ihr jugendliches Herz eingegraben, sollte sie jetzt diese Worte vergessen haben, sollte sie jetzt die Sterne der Jugend erloschen sehen, sollte sie sich abwenden von ihnen, wie einst die Mutter es gethan, um in die Irre zu gehen, wie sie? Nein, tausendmal nein! Die Mutter würde ihr Unrecht einsehen, sie würde ihr Kind zu sich zurückrufen und mit ihm gemeinsam den Weg suchen und finden, das alte Vergehen der Väter zu sühnen.

Otti raffte sich von Neuem auf und schritt mutig in den dunklen Wald hinein. Auf dem Scharffenstein, bei dem alten Hegemeister Klingebiel würde sie schon ein Unterkommen finden, der alte Förster war ja auch ein

Freund ihres Vaters gewesen, er würde das Kind seines Freundes in seiner bittersten Herzensnoth nicht verlassen. Sie konnte den Weg nach dem Scharffenstein genau, sie würde ihn auch in der dunklen Winternacht finden, obgleich Weg und Steg, Wald und Feld von einer gleichmäßigen tiefen Schneedecke verhüllt wurden, die das Auge irre führte und kein Merkmal des Weges erkennen ließ.

Doch jetzt begann es wieder zu schneien. Es ward so finster, daß Otti keinen Schritt weiter sehen konnte. Bis über die Knöchel verank ihr Fuß in den lockeren Schnee, der Sturm schüttelte heftige Schneehäuser auf sie nieder und heulte und brauste in den schwarzen Lüften, daß das Mädchen, trotz ihres Muthes in Angst und Schrecken erbebte. Noch immer wollte sich der Lichtschein des Scharffensteiner Forsthauses nicht zeigen. Zimmer langamer schleppte sich Otti weiter, die Füße verlagten ihr den Dienst, die Kräfte verließen sie. Mehrere Male war sie schon vom Wege abgekommen und niedergebürzt. Sie wußte nicht mehr, wo sie sich befand, ob sie wieder nach der Stadt zurückgegangen oder tiefer in den Wald eingedrungen war. Es sauste ihr in den Ohren, vor den Augen tanzten sprühende Funken auf und nieder, schwere Mattigkeit lag in all' ihren Gliedern und tief aufsaugend sank sie unter einer breitaftigen Tanne nieder, die ihr einigen Schutz vor dem Unwetter gewährte. Sie bemerkte, daß der Platz unter dem Baum nicht so hoch vom Schnee bedeckt war, wie der Wald ringsum. Und ragte dort nicht eine Hütte aus dem Dunkel des Waldes hervor? Wählan raffte sie sich wieder auf, um sich dorthin zu schleppen, aber die Kraft verlagte ihr, sie sank auf's Neue nieder, sie taumelte weiter, verank in eine Vertiefung, kämpfte sich nochmals empor, dort — dort war die Hütte — sie streckte die Arme aus — doch die Sinne schwanden ihr, es war ihr, als höre sie das Geräusch rasch davon fliehender Menschen oder Thiere, schwarze Gestalten huchten schattengleich an ihr vorüber, eine furchtbare Angst bemächtigte sich ihrer, sie rief um Hilfe, dann umhüllte tiefe, dunkle Nacht ihre Augen, ihre Sinne und bewußtlos sank sie zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

ber, dem ausgebrochenen Krieg abzufrieden, unter dem Druck der gemeinsamen großmächlichen Action zustandekomme Friedensvertrag unterzeichnet wird.

Der Werth dieser Haltung hat den Glauben an die Möglichkeit des europäischen Concertes und an dessen unbedingt productive Fähigkeit befestigt. War doch das ja die einmütige Vorgabe der erste und einzige Fall in seiner Art. Bemühte man sich ja auch diesmal noch den Beweis zu erbringen, daß sich kaum eine äußere politische Frage ergeben könnte, in der sämtliche Mächte eine übereinstimmende Haltung beobachten könnten. Das jetzige europäische Concert hat in einer Frage, die an dem für die europäischen Mächte heikelsten Punkte: auf dem Balkan austauchte, die einverständliche Haltung betreffs der Lösung dieser Frage bewirkt. Hieraus ergibt sich zweifellos, daß bei Reducirung des Gewichtes von Fragen, welche das Einvernehmen stören könnten, auf das richtige Maß, die Thätigkeit des europäischen Concertes, wenn in minder wichtigen Dingen Opferwilligkeit vorhanden ist, wirksam und bleibend sein kann in allen Angelegenheiten, welche die bestehenden internationalen Verhältnisse, den Frieden der civilisirten Völker Europas gefährden könnten.

Es stellte sich ferner heraus, daß dem imponirenden Gewicht des europäischen Concertes gegenüber die in anderen Welttheilen heraufbeschworenen Bewirklungen wirkungslos bleiben. Für die europäischen Völker sind der europäische Friede und die Gebote des internationalen Rechtes die Hauptsache. Die Großmächte haben dies der siegreichen Türkei zu Gemüthe geführt. Bei diesem Leitmotiv haben sie die Forderungen der Billigkeit und des Humanismus vor Augen gehalten, indem sie zur Geltung gelangen ließen die Bestrebungen, durch welche verhindert ward, daß die siegende Türkei den Triumph ihrer Waffen zum moralischen und materiellen Ruin des besiegten griechischen Volkes ausbeute.

Griechenland läßt dafür, daß es den Krieg muthwillig vom Jaun gebröchen, es ist ihm über die Möglichkeit belassen, sich mit der Zeit erholen zu können, der europäische Friede hat aber eine neue Bürgschaft erhalten in dem erprobten kräftigen Einvernehmen der Mächte gegen die Friedensstörer. Die großen Interessen der Civilisation werden stark genug sein, dieses Zusammenwirken bei sich ergebender Gelegenheit wieder herbeizuführen.

Der Friedenspräliminar-Vertrag.

Konstantinopel, 18. September. Der Vertrag über die Präliminarien des Friedens zwischen der Türkei und Griechenland ist heute Nachmittag unterzeichnet worden.

Der heute unterzeichnete Friedenspräliminar-Vertrag liegt mit Ausnahme der neuparaphirten Artikel II und VI vor und lautet in stenosgraphischer Uebersetzung folgendermaßen:

Nachdem Griechenland den Mächten die Sorge für die Wahrung seiner Interessen anvertraut und die Türkei die Mediation angenommen hat, wurden zwischen den Delegirten der Mächte und dem Minister des Aeußeren Demitri Balsha folgende Bedingungen festgesetzt:

Artikel I. Die Grenze wird nach der auf der beiliegenden Karte und dem beiliegenden Texte eingezeichneten Trace geändert. Leichtere Aenderungen nach militärischen Gesichtspunkten zu Gunsten der kaiserlichen Regierung sind der gemeinsamen Entscheidung an Ort und Stelle vorbehalten. Eine gemeinsame Commission, bestehend aus Bevollmächtigten beider Mächte und den Arbiträrdelegirten der Völkervereinigung, wird die Grenze abstecken. Diese Commission constituirte sich 14 Tage nach Unterzeichnung des Vorliegenden und fällt ihre Entscheidungen mit Stimmenmehrheit.

Artikel II, enthaltend die Verpflichtung Griechenlands zur Zahlung einer Kriegsentwädigung von 4 Millionen türkischen Pfund an die Türkei, die seitens Griechenlands zu bietenden Garantien und die Bestimmung über die Finanzcontrole in Griechenland, liegt in der letzten Paraphirung noch nicht vor.

Artikel III. Die Privilegien und Immunitäten, welche die griechischen Unterthanen in der Türkei vor dem Reize genießen, bleiben aufrecht; zu gleicher Zeit werden zwischen der Pforte und Griechenland Vereinbarungen getroffen, um die Handhabung der Justiz zu wahren und die Interessen der Ottomanen und der fremden Unterthanen sicherzustellen.

Artikel IV. Bierzehn Tage nach Ratification des gegenwärtigen Actes oder noch früher werden griechische Unterhändler, ausgerüstet mit den nötigen Vollmachten, in Konstantinopel eintreffen, um mit den ottomanischen Bevollmächtigten die Bestimmungen des definitiven Friedens zu vereinbaren. Dieser Friede wird auf der Basis des gegenwärtigen Vertrages abgeschlossen werden und wird unter anderen Clauseln Bestimmungen über den Austausch der Gefangenen, eine allgemeine Amnestie, die freie Auswanderung der Bewohner der abgetretenen Gebiete, Maßregeln zur Unterdrückung des Räuberwesens, sowie bezüglich der Ersatzleistung für die durch die Kriegereignisse verurtheilten Schäden enthalten.

Artikel V. Gleichzeitig werden Unterhandlungen eingeleitet, um binnen drei Monaten nachfolgende Vereinbarungen zu treffen:

- a) eine Convention, welche die Staatsbürgerrechtsfrage regelt auf Grund des im Jahre 1876 zwischen der Türkei und Griechenland vereinbarten Entwurfes;
b) eine Convention, welche die Beziehungen zwischen den griechischen Consulaten und den ottomanischen administrativen Gerichtsbehörden regelt unter den durch Artikel III vorgesehene Bedingungen;
c) eine Convention bezüglich der Bergesen gegen das gemeine Recht, begangen auf dem Gebiete des einen oder des anderen der beiden Staaten durch Unterthanen dieses Staates, welche sich auf das Gebiet des anderen erstreckt haben.

Artikel VI, enthaltend die Bestimmungen über die Räumung Theßaliens durch die türkischen Truppen und der Uebergabe des geräumten Territoriums an die bellemischen Civilbehörden, liegt in der letzten Paraphirung noch nicht vor.

Artikel VII. Sobald dieser Act signirt und ratificirt ist, werden die gewöhnlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland ausgenommen werden. Die Unterthanen beider Staaten werden sich ganz frei, so wie früher auszuhalten und reisen können, und die Freiheit der Schifffahrt wird gegenseitig wieder hergestellt werden.

Artikel VIII. Bis zur Aufnahme des regelmäßigen Consulatsdienstes in beiden Ländern werden in den alten Consular-Residenzen provisorische Agenten bestellt werden, welche ihre Functionen unter dem Schutze und der Ueberwachung der Großmächte ausüben werden, die es auf sich genommen haben, die Interessen der griechischen Unterthanen während des Krieges zu schützen. In Erwartung des Abschlusses und der Inkraftsetzung der nach Artikel V durch eine Specialcommission auszuarbeitenden Convention werden die gerichtlichen Angelegenheiten zwischen den ottomanischen und griechischen Unterthanen, deren Ursprung auf ein älteres Datum als die Kriegserklärung zurückgeht, nach den Bestimmungen, die vor dem Kriege in Kraft waren, behandelt werden, die späteren Affairen gemäß den Bestimmungen des internationalen Rechtes auf Basis der Convention zwischen der Türkei und Serbien vom 28. Februar und 6. Mai 1896.

Artikel IX. Im Falle von Differenzen während des Verlaufes der Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland sollen fragliche Punkte zwischen der einen oder der anderen interessirten Partei einem Schiedsgerichte von A-präsentanten der Großmächte unterworfen werden; dessen Entscheidung wird bindend sein. Dieses Schiedsgericht wird collectiv oder durch spezielle

Delegirte der interessirten Staaten seine Functionen ausüben, und zwar direct oder durch Vermittlung der Special-Delegirten. Artikel X. Die Hohe Pforte behält sich vor, die Großmächte zu einer Proposition über die Regelung der Fragen einzuladen, ausgehend von den Bestimmungen der Convention vom 24. Mai 1881, welche solange in Kraft bleibt, als sie nicht durch den gegenwärtigen Act modificirt erheint. Schlußartikel. Der gegenwärtige Act wird der Genehmigung Seiner Majestät unterbreitet werden. Diese Gutheißung wird innerhalb acht Tage erfolgen. Nach Ablauf dieses Termins werden die hier enthaltenen Bestimmungen von den Repräsentanten der Großmächte ihren Cabineten und in Athen zur Kenntniß gebracht und in Kraft treten.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 21. September.

„Narodni Dlisty“ treten dafür ein, daß das Präsidium des Abgeordnetenhauses durch selbstthätige, gewandte, parate, ausdauernde und auch aufopferungsfähige Männer besetzt werde, Männer, welche die Garantie dafür geben, daß sie die übernommenen Verbindlichkeiten ganz und unerschrocken einhalten werden. Deshalb sei eine der unglücklichsten Combinationen, wenn man verbreite, daß Dr. Rathreim probeweise gewählt, und wenn er seinen Functionen nicht nachkommen könnte, wieder abberufen werden solle. Ein solches Experiment sei unwürdig und entspreche auch nicht dem Geiste der Situation. Es verirage sich nicht mit dem kritischen Charakter der Lage, den ersten Functionär des Hauses zu wählen und ihn etwa nach 5 Tagen wieder zurückzuführen. Ob Dr. Rathreim wieder Präsident werde oder nicht, das werde von ihm und vornehmlich davon abhängen, ob er, so weit es auf den Willen ankommt, bereit sein werde, den angebotenen Gesichtspunkten Rechnung zu tragen. Abgeordneter Javorzki führt die Verhandlungen mit ihm fort und hatte auch gestern Besprechungen mit dem Vicepräsidenten Dr. Kromar und N. v. Abrahamowicz.

Die für den 21. d. einberufene Vollversammlung der czechischen Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten ist in Folge der an diesem Tage in Wien stattfindenden Conferenzen des Subcomités und des Executivcomités der Rechten auf Montag den 27. d. verlaggt worden. Der Congreß der czechischen Vertrauensmänner findet am 28. d., dem Wenzels-tage statt.

Selbst das „Waterland“, das den Wunschzettel des „Allöbenischen“ Congresses auf vier enggedruckten Zeitungspalten veröffentlicht hat, warnt die „kleine Nation der Slovnen“ nebst den verbündeten Kroaten vor Uebergriffen auf ein fremdes Gebiet und allzu großer Spannung mancher Forderungen. Schon die Klugheit gebiete, im öffentlichen Auftreten eine solche Tactik und Tonart zu wählen, welche den mancherlei natürlichen und principielleu Gegnern nicht noch neue Elemente zugeleitet. Das clericalc Blatt fühlte wohl nicht ohne Grund, daß die in Laibach zu Tage getretenen großöbenischen Bestrebungen auf die deutschösterreichischen Wählerkreise der Alpenländer keinen sehr erquicklichen Eindruck machen werden.

In Frankreich erweist sich die Korn- und Brodprei als anhaltend. Die Lebensmittelpreise steigen immerfort und damit steigt auch die Noth des kleinen Mannes. Nach dem „Matin“ würde es nöthig sein, ungefähr 27 Millionen Hectoliter Getreide aus dem Auslande zu beziehen. Da der Getreidezoll 7 Francs beträgt, so würde der Stadt 189 Millionen Francs einnehmen, d. h. 120 Millionen mehr, als im Vorausschlage vorgezählt sind. Diese Summe müßte, so fordert das Blatt, den armen Verbrauchern zu Nutze kommen, überläßt es aber weislich der Regierung, die Form dieser „Rückerstattung“ zu finden.

Während die Londoner Regierungspresse den großen Erfolg der Randreise des prinziplichen Paares von York in Irland zu rühmen nicht ermüdet, deuten manche Aeußerungen der gut englischen Presse des bereiten Landes ziemlich unvorbereit auf das Gegenheil. Der gut lokale „Observer“ z. B. veröffentlicht die folgenden charakteristischen Bemerkungen eines Dubliner Berichterstatters:

„Die Wühnereffekte bestehen keinen einzigen Inselnder, weder Nord, noch Bayern. Der Spaziergang des Herzogs und der Herzogin von York durch Irland hat wenig Eindruck hinterlassen. Allem Anscheine nach droht Irland eine furchtbare Hungersnoth. Als der Herzog und die Herzogin von York sich vor vierzehn Tagen in der Gegend von Wexre in der Grafschaft Wimerick befanden, verkaufte der Kaiser auf den Feldern und der Reihthum wüthete unter den Kartoffeln. Der Herzog und die Herzogin sahen durch, als ob Nichts passiert wäre. Die Kaiserin Friedrich handelte anders in Ostpreußen und die Königinnen von Italien und Spanien gleichfalls in solchen Fällen.“

Aus Madrid liegt die gewiß überraschende Meldung vor, daß ein Bischof über den Finanzminister den kirchlichen Bann verhängt und das Cabinet nunmehr, obgleich dasselbe das Verhalten des Collegen für die Finanzen „nicht billigt“, beim heiligen Stuhl in Rom Schritte eingeleitet hat, um die Aufhebung der Excommunication zu bewirken. Was der Finanzminister Schwereß gelübt, wird in dem Telegramm nicht mitgetheilt, bloß, daß derselbe seine Demission gegeben habe.

Die englischen Truppen in Indien haben im Kampfe gegen die Aufständischen eine empfindliche Schlappe erlitten. Eine ganze englische, vom General Jeffrey befehligte Brigade wurde von den Aufständischen geschlagen, mit einem Verluste von 9 Officieren und 129 Mann an Todten und Verwundeten in's Lager zurückgeworfen. Der General selbst wurde verwundet. Die Lage der Engländer in Indien scheint sich ernstlich zu verschlimmern. Wie der „Berl. Post“ aus Konstantinopel berichtet wird, ist dem Sultan ein von verschiedenen höheren Officieren ausgearbeitetes Memorandum überreicht worden, welches sich mit dem Project beschäftigt, auch die christlichen Elemente des Reiches mit Beschränkung in die Armee einzureihen, wodurch der Effectivstand der Armee erheblich gehoben werden könne. Besonders ist es der Kriegsmminister, welcher sich gegen diese bedeutende Aenderung äußert.

Auf die Einführung von Schnellfeuergeschützen bereitet die officiöse „Budapester Correspondenz“ die Steuerzahler der österreichisch-ungarischen Krone vor. Sie nimmt Bezug auf den Versuch, den zwei Corps damit gemacht haben, die alten Geschütze mit den neuen Verbesserungen zu versehen, findet aber, daß trotz der Vorteile der Aenderung die Schaffung eines Feldgeschützes nicht umgangen werden könne. Und zwar, weil die alten Geschütze Eigenschaften, wie zum Beispiel das Gewicht, besitzen, welche durch Aenderungen nicht auf die Höhe der Fortschritte der künftigen Geschütze gebracht werden können. Die officiöse Correspondenz sagt fobann weiter: Der durch die neuen Geschütze erreichte Vortheil ist so groß, daß man sechs gut gezielte Schütze in der Minute abzugeben vermag. Es ist natürlich, daß man eine so bedeutende Feuerkraft während der ganzen Zeitdauer eines Gefechtes anwenden wird, aber es ist nicht zu verkennen, daß die Möglichkeit der Anwendung eines solchen Massenfeuers von großem Werthe ist und für gewisse wichtige Momente des Kampfes eine verächtliche Wirkung auf den Gegner üben kann. Man rüht sich zur Verwirklichung des Gegners und behauptet fast allfällig, der Friede sei gesichert! Das sind die Folgen des „Wettstreites der Mächte“, den die obengenannte officiöse Correspondenz sehr richtig als die Ursache der Einführung der neuen Geschütze bezeichnet.

Wie der Minister des Aeußeren Visconti Venosta über Deutschland denkt und welche Entwürfe er insbesondere während seines jüngsten Aufenthaltes in Rom burg v. d. h. erhalten hat, darüber plauderte er alsbald nach seiner Rückkehr nach Italien mit einem Vertreter des Ma-

länder „Corriere della Sera“. Derselbe berichtet in seinem Blatte, wie folgt: Der Minister wies zunächst darauf hin, daß in der Presse sehr widerspruchsvolle Meldungen über die Haltung des Ministeriums Rubini zu der deutschen Reise des Königs laut geworden seien. „In Wahrheit liegen die Dinge so, daß der König die Einladung des Kaisers erhielt, sagte er zögernd hat. Als der König die Einladung des Kaisers erhielt, sagte er, sofort zu, aber nicht, ohne sich vorher seinen Ministern eröffnet zu haben. Wenn nicht sogleich bekannt gegeben wurde, daß der Minister des Aeußeren ihn begleiten werde, so lag dies daran, daß wir in Rom erst wissen wollten, wer den Kaiser begleiten werde. Sobald wir erfuhr, daß sich in Begleitung des Kaisers der Reichstanzler und Herr v. Bülow befinden würden, haben wir keinen Augenblick gezögert. Was mich persönlich anlangt, so kam ich sehr gern nach Deutschland, an das uns feste Freundschaft und der gemeinsame Wunsch, Europa den Frieden zu erhalten, knüpfen. Auch war mir die Gelegenheit erwünscht, Seiner Majestät dem Kaiser vorgestellt zu werden.“ — „Und welchen Eindruck machte der Kaiser auf Sie?“ — „Ich will die nackte Wahrheit sagen: Nach dem Vielen, was ich über diesen jugendlichen Souverän gelesen hatte, stellte ich mir ihn ein wenig feindselig vor. Statt dessen fand ich einen ungewohnten, lebhaften, völlig von genialen Anschauungen erfüllten Fürsten und — was für uns die Hauptsache ist — unserem Lande freundschaftlich gesinnt, nicht allein, weil ihm dies das politische Interesse anrät, sondern aus einer wahren Gelehrten- und Poetenliebe zu Italien. Dazu ist er unserem König in tiefer, aufrichtiger Freundschaft ergeben.“ — Ueber die Folgen der Bombardirung Zusammenkunft äußerte der Minister, daß sie die allerbesten seien, insofern die Zusammenkunft die rechtliche Absicht der Regierungen, den Frieden zu wahren, in helles Licht gestellt habe.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 21. September.

(Ernennungen.) Der k. ung. Handelsminister hat den Segebrüder Ingenieur Andreas Nagyar zum Director der Klausenburger Staats-Industrie-Schule, den Honorar-Obereingenieur der Stadt Klausenburg Ludwig Pakey zum Director des Klausenburger Gewerbemuseums ernannt.

(Hermannstädter Electricitätswerk.) Mit Bezug auf die in unserem geistigen Blatte unter der Spitzmarke „In tiefes Dunkel gehüllt“ enthaltenen Notiz erhalten wir vom Betriebs-Bureau des Electricitätswerkes folgende Mittheilung: „An der Fernleitung wurden einige Regulirungsarbeiten notwendig, welche am vergangenen Sonntag auszuführen waren. Wiber Erwartung nahmen dieselben jedoch etwas längere Zeit in Anspruch, so daß die gewohnte sonntägliche Betriebspause etwas verlängert werden mußte.“

(Stern-Schießen.) Der Hermannstädter bürgerliche Schützengilde-Verein veranstaltete Donnerstag den 23. d. im jungen Walde ein Stern-Schießen. — Abfahrt in den jungen Wald 9 1/2 Uhr Vormittags, Beginn des Schießens 10 Uhr Vormittags, Schluß 2 Uhr Nachmittags. — Nach der Preisvertheilung um 2 Uhr Nachmittags gemeinschaftliches Mittagmahl, wozu Anmeldungen bis Mittwoch den 22. d., Abends 8 Uhr, beim Oberbürgermeister Karl Wöberdt oder beim Unterbürgermeister Samuel Otto entgegengenommen werden.

(Ankunft der Eisenbahnzüge in Hermannstadt und Abfahrt derselben.) In Hermannstadt treffen die Bahnzüge der Fahrordnung gemäß folgendermaßen ein: I. Von Wien, Budapest, Großwardein, Klausenburg, Tövis, Ris-Rapus, dann von Bukarest, Predeal, Kronstadt, Schäßburg, Mediasch und allen auf diese Hauptlinie anschließenden Stationen: um 4 Uhr 19 Minuten Früh, 7 Uhr 4 Minuten Früh (nur jeden Dienstag und Freitag), 1 Uhr 15 Minuten Nachmittags und 9 Uhr 15 Minuten Abends. II. Von Jagaras und allen auf dieser Linie befindlichen Stationen: um 7 Uhr 31 Minuten Früh und 8 Uhr 57 Minuten Abends. III. Von Seltau: um 7 Uhr 10 Minuten Früh, 5 Uhr 55 Minuten Nachmittags und 10 Uhr 4 Minuten Abends. IV. Von Selsitz: 6 Uhr 58 Minuten Früh und 1 Uhr 58 Minuten Nachmittags. — Von Hermannstadt gehen die Bahnzüge wie folgt ab: I. Nach Ris-Rapus, Tövis, Klausenburg, Großwardein, Budapest, Wien und allen übrigen auf dieser Hauptlinie befindlichen Stationen: um 7 Uhr 44 Minuten Früh, 4 Uhr 40 Minuten Nachmittags und 10 Uhr 30 Minuten Abends. II. Nach Mediasch, Schäßburg, Kronstadt, Predeal, Bukarest und allen auf dieser Hauptlinie befindlichen Stationen: um 7 Uhr 44 Minuten Früh, 1 Uhr 16 Minuten Mittags (nur jeden Dienstag und Freitag) und 10 Uhr 30 Minuten Abends. III. Nach Jagaras und allen auf dieser Linie befindlichen Stationen: um 4 Uhr 34 Minuten Früh und 2 Uhr 5 Minuten Nachmittags. IV. Nach Seltau: um 5 Uhr 30 Minuten Früh, 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags und 8 Uhr 25 Minuten Abends. V. Nach Selsitz: 7 Uhr 50 Minuten Früh und 4 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

(Diebstahl.) In Reppenbors wurde einem Officier während seiner Abwesenheit eine goldene Uhr mit einfachem Deckel, auf welchem ein Pferd eingraviert war, und ein Maria-Theresienhalber gestohlen.

(Todesfall.) Johanna Schnell geb. Schneider, Stenographin, fiedermeyers-Witwe, ist am 19. d. im Alter von 74 Jahren hier gestorben und wurde heute Nachmittags auf dem ev. Friedhofe beerdigt.

(Die Wahrfagerin.) Die Witwe Anna Szikula in Szob (Comitat Temes) war schon lange zur Einsicht gelangt, daß man sich hutzutage nur vom Wahrsagen „anständig“ nähren könne. Noch am 4. Juli 1895 geschah es nämlich, daß das Weib des dortigen Bauern Franz Neger einen Traum hatte, um dessen Deutung sie Anna Szikula bat, die im Orte einer „guten Wahrfagerin“ stand. Diese las aus der Handfläche des Weibes, daß in nicht ferner Zeit das Hab und Gut der Neger verbrennen werde. Die erschrockene Neger theilte die Befragung ihrem Manne mit, der ihr aber keine Bedeutung beilegte. Im heurigen Frühjahr entsündete sich thätlich das Haus Neger's während die Hausleute in Temesdar zu Mächte waren und auch die kleine Tochter des Ehepaares land in den Flammen ihren Tod. Damals konnte die Entstehungsurache des Brandes nicht festgestellt werden, jetzt ist es erwiesen, daß die Wahrfagerin Anna Szikula das Feuer gelegt habe, um, wie sie selbst gesteht, sich als „Wahrfagerin“ einen Ruf zu erzwingen. Die Wittfaherin wurde wegen Brandlegung und Mordentzündung dem Gerichte eingeliefert.

(Selbstmord aus Liebesgram.) In dem Orte Rados bei Lippa hatte der Bauerburche Paul Dimitru um die Hand einer Dorfschönen, Julie Vidian angehalten und von den Eltern des Mädchens einen Noth erhalten. Dimitru war verzweifelt und suchte Trost im Wirtshaus und in der Zigeunermusik. Tage und Nächte verbrachte er im Wirtshaus und als ihn der Dorfwirth eines Abends aus dem Locale hinauswies, ließ er seine Felleinlage mit Branntwein füllen, hiß die Zigeuner ihn begleiten und bog sich in des Feldhüters Häuschen, wo er sich eine ganze Nacht unterhielt. Gegen Morgen riß er plötzlich sein Taschenmesser hervor und mit den Worten: „Nun jetzt kann ich in die andere Welt gehen“, stieß sich das Messer in's Herz. Der von den Zigeunern herbeigerufene Arzt konnte nur mehr den eingetretenen Tod Dimitru's constatiren.

(Ghémant Rozjika's Glück und Ende.) Rein schönere Mädchen war im Comitot Jos-Nagypfal-Solnok zu finden, als die kleine Wärmotay in Pöbavanya, welche wegen ihrer nachtschwarzen, wunderbaren tiefen Augen Ghémant Rozjika (Diamantenröschchen) genannt wurde. Um wil Rozjika die Tochter eines wohlhabenden Landmannes war, ist es begreiflich, daß zahlreiche Bewerber sie umschwärmten. Sie durfte fingen und wie ein Volksspiel heißt: „Aus drei Dörfern alle Mädchen fliehen und in me Günst.“ Rozjika aber behandelte alle Freier mit gleicher Freundschaft ohne einen derselben auszuzeichnen. Neulich verbreitete sich in der Gegend die Schreckenskunde: Rozjika ist verschwunden! Nach langem Suchen fand

man nur... Saume ein... ichne Lode... hatte das... das Herz... noch dem... trauernden... befreut ha... und Sprach... Devesch... midi Pus... Puer'sch... erheitend... bei Schilder... als trauer... Der gefrist... Urfache wa... Führges... Kapo'sch... tddet, dra... Localcorres... der sich in... gewissenba... treffenden... dieselbe als... nommen. Davon anba... als man b... aus der B... gang munde... Feurigen... „freudige... gebürt im... Preßwurfs... Gegen den... landesgerich... Buchers... Beziehungen... die zuletzt... 4000 Fl... von 100... licher Weis... Fräulein G... Klage erho... Kürze stoll... Pariser Be... bote für S... werden dü... Nachbarn... 3. Drehe... es zu ver... stellung m... in auffällig... ohne Bomb... Nachbarn... sähigt genu... so blättere... in einem... Tactschläge... Kapellmeist... dem Vorm... suchen. G... Vorführte... in's Theat... des Jahnte... Schirmjake... Verdacht... Verbrechen... einer Kauf... schreibt m... Häuerin, i... Zubriol... langer Zei... immer zu... wesenheit... Gewalt ist... und retten... Schrewe... Darwin... gestekt. W... wie in Geb... Bände, sei... Montfou... und Brou... träge zu... angekomme... wolelbt ist... von der B... wollten, a... wurden no... gekerkerte... Anarchie... wollten. Congreß... interessant... Wagens, ... sichtbar. bei den B... Moment h... auf den A... Inhalt ist... der Untere... ihren Bes... und herab... schädigende... mittelbar... Schätze... Diebstahns...

Blatte, wie... in der Presse... in der Presse... in der Presse...

man nur die Leiche der Verstorbenen im Hottet der Gemeinde Ghoma, am Saume eines Hüchels. Roziska war graulich ermordet worden.

— (Buerische.) Ein lustiger Beitrag zur französischen Geographie- und Sprachkenntnis: Der Pariser „Cleur“ veröffentlicht neulich folgende Depesche aus Lottis: „L'empereur d'Allemagne s'est rendu apres-midi Puersche.“

— (Zusammenstoß.) Vom 20. d. wird aus Fiume gemeldet: Der gestrige Abendknecht langte mit zwei Stunden Verspätung an.

— (Ein Schmetterling in der Preßwurft.) Eine Wiener Localcorrespondenz meldet folgenden „unglaublichen, aber doch wahren Fall“, der sich in Dornbach ereignet haben soll.

— (Gewaltete Schauspielerinnen.) Aus Wien meldet man: Wegen der Missethäter Albert Neurath schwebte seit Monaten eine landesgerichtliche Untersuchung, die nun zur Anklage wegen Vergehens des Wuchers geführt hat.

— (Die zehn Gebote für Theater-Besucher.) In der Pariser Zeitschrift „Le Monde Artistique“ las man neulich folgende zehn Gebote für Theater-Besucher, die wohl auch hier nicht ohne Nutzen gelesen werden dürften.

— (Sensation erregt) die in Dresden erfolgte Verhaftung des Bahntechnikers Flieger, bei welchem vor einiger Zeit die Gattin eines Schirmsabrikanten während der Narcose starb.

— (Die Schützerin ihrer Ehre.) Aus Rom, 9. September, schreibt man: In Santaagata Militeo, Provinz Messina, tödtete eine Bäuerin, Terese Liotta, mit Messerschneiden einen Bauern, Salvatore Judriolo.

— (Ein Denkmal Darwin's) ist kürzlich in seiner Heimat Shrewsbury enthüllt worden. Es steht vor der Schule, die der junge Darwin neun Jahre lang besucht hat.

— (Die „rothe Louise.“) Louise Michel, Charlotte Faubille und Drouonboug trafen am 17. d. in Brüssel von Paris ein, um Vorträge zu Gunsten der Berufshilfen von Rouen zu halten.

— (Die Frauenkleidung auf dem Moskauer medicinischen Congress.) Professor Benderly (Riem) machte auf dem Congress ein interessantes Mittheilungen über die Kleidung der Frauen und die Lage ihres Magens.

Rein schönere... in der Presse... in der Presse... in der Presse...

verkauft, denn auf dem Magen selbst oder auf dem Darm finden die Schnüre wegen des wechselnden Füllungsstandes dieser Organe keinen Halt.

— (Was man einem Schneider in die Schuhe schieben kann.) In der „Comedie Francaise“ wurde vor einigen Tagen Henri Murger's altes Pariser Sittenbild „La vie de Boheme“ nach langer Zeit wieder ausgegraben und als Quasi-Modität aufgeführt.

— (Australisches Fleisch.) Das Geschäft mit gefrorenem Fleisch, welches die australischen Colonien nach Europa machen, soll, wie die „Brünner Morgenpost“ berichtet, jetzt für die Producenten lohnender gestaltet werden.

— (Nest und bescheiden.) Die Gattin eines deutsch-amerikanischen Kaufmannes, der sich mit seiner Familie zur Zeit in Berlin aufhält, hatte durch Zeitungsinserate eine amerikanische Gouvernante für ihre beiden Knaben gesucht.

— (Senden Sie mir, bitte, Ihre Referenzen, um mir zu zeigen, daß Sie achtbare Leute sind.) Denn ich weiß, daß so viele amerikanische Familien, welche in Europa reisen und sich das Ansehen von Wohlhabenheit geben, ihre Verbindungen nicht begabten und einen niedrigen Bildungsgrad besitzen.

Da ich überzeugt bin, daß Sie für Ihre Kinder keine bessere Gouvernante finden werden, so fordere ich 800 Dollars pro Jahr, einen Monat Urlaub und jede Woche einen freien Abend, denn ich gehe gern in's Theater.

Die Angaben haben der Empfängerin des Briefes in der That genügt; die vorsichtige junge Amerikanerin wartet heute noch auf eine directe Antwort; die Veröffentlichung ihrer „bescheidenen“ Ansprüche kann sie als eine indirecte auffassen.

hat er im Vertrauen auf seine junge Frau Alles gethan, den bösen Geist zu beschwören. Er pilgerte auf ihren Rath nach Mann und Gasteres, aber als er zurückkam, begann der Spuk von Neuem.

— (22 Arbeiter von Polizisten getödtet.) Strikende Arbeiter der Grube bei Colerame begaben sich am 10. d. nach Lattimer, um auch die dortigen Arbeiter zum Ausstand zu veranlassen.

— (Ein junger Erfinder in Chicago) hat das schwierige Problem des Eisenbahnfahrens, eine telegraphische Verbindung mit einem fahrenden Eisenbahnzuge herzustellen, gelöst.

— (Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde am 18. d. M. ein goldener Trauring mit den Buchstaben „St. A.“ und einem Datum aus dem vorigen Jahre, weilers ein dünner goldener Ring mit Perzel.

Original-Telegramm.

Budapest, 21. September. Beim gestrigen Hofball saß in der Mitte Erzherzogin Maria Josefa, zu ihrer Rechten Kaiser Wilhelm, zu ihrer Linken Kaiser-König Franz Josef.

Marktbericht.

Herannaher, 21. September. Weizen per Hektoliter 76 bis 80 Rilo fl. 8.80 bis 9.60, Halbrucht 70 bis 74 Rilo fl. 7.90 bis 8.50, Korn 70 bis 74 Rilo fl. 5.50 bis 6.—, Gerste 66 bis 68 Rilo fl. 4.60 bis 5.—, Hafer 42 bis 48 Rilo fl. 2.40 bis 3.—, Runkeln 70 bis 74 Rilo fl. 4.60 bis 5.—, Hirse 78 bis 82 Rilo fl. 4.50 bis 5.—, Dinkel 68 bis 70 Rilo fl. 2.50 bis 3.—, Hafer 43 bis 48 Rilo fl. 4.50 bis 5.—, Erbsen 76 bis 80 Rilo fl. 5.50 bis 6.50, Linen 78 bis 82 Rilo fl. 7.50 bis 8.50, Hülsen 76 bis 80 Rilo fl. 6.50 bis 7.50, Weizenriesel per 100 Rilo fl. 22.—, Weizen R. 0 fl. 20.45, Weizen R. 1 fl. 20.25, Weizen R. 2 fl. 19.65, Weizen R. 3 fl. 19.—, Weizen R. 4 fl. 18.—, Weizen R. 5 fl. 17.—, Weizen R. 6 fl. 16.—, Weizen R. 7 fl. 15.—, Weizen R. 8 fl. 14.—, Weizen R. 9 fl. 13.—, Weizen R. 10 fl. 12.—, Weizen R. 11 fl. 11.—, Weizen R. 12 fl. 10.—, Weizen R. 13 fl. 9.—, Weizen R. 14 fl. 8.—, Weizen R. 15 fl. 7.—, Weizen R. 16 fl. 6.—, Weizen R. 17 fl. 5.—, Weizen R. 18 fl. 4.—, Weizen R. 19 fl. 3.—, Weizen R. 20 fl. 2.—, Weizen R. 21 fl. 1.—, Weizen R. 22 fl. 0.—, Weizen R. 23 fl. 0.—, Weizen R. 24 fl. 0.—, Weizen R. 25 fl. 0.—, Weizen R. 26 fl. 0.—, Weizen R. 27 fl. 0.—, Weizen R. 28 fl. 0.—, Weizen R. 29 fl. 0.—, Weizen R. 30 fl. 0.—, Weizen R. 31 fl. 0.—, Weizen R. 32 fl. 0.—, Weizen R. 33 fl. 0.—, Weizen R. 34 fl. 0.—, Weizen R. 35 fl. 0.—, Weizen R. 36 fl. 0.—, Weizen R. 37 fl. 0.—, Weizen R. 38 fl. 0.—, Weizen R. 39 fl. 0.—, Weizen R. 40 fl. 0.—, Weizen R. 41 fl. 0.—, Weizen R. 42 fl. 0.—, Weizen R. 43 fl. 0.—, Weizen R. 44 fl. 0.—, Weizen R. 45 fl. 0.—, Weizen R. 46 fl. 0.—, Weizen R. 47 fl. 0.—, Weizen R. 48 fl. 0.—, Weizen R. 49 fl. 0.—, Weizen R. 50 fl. 0.—, Weizen R. 51 fl. 0.—, Weizen R. 52 fl. 0.—, Weizen R. 53 fl. 0.—, Weizen R. 54 fl. 0.—, Weizen R. 55 fl. 0.—, Weizen R. 56 fl. 0.—, Weizen R. 57 fl. 0.—, Weizen R. 58 fl. 0.—, Weizen R. 59 fl. 0.—, Weizen R. 60 fl. 0.—, Weizen R. 61 fl. 0.—, Weizen R. 62 fl. 0.—, Weizen R. 63 fl. 0.—, Weizen R. 64 fl. 0.—, Weizen R. 65 fl. 0.—, Weizen R. 66 fl. 0.—, Weizen R. 67 fl. 0.—, Weizen R. 68 fl. 0.—, Weizen R. 69 fl. 0.—, Weizen R. 70 fl. 0.—, Weizen R. 71 fl. 0.—, Weizen R. 72 fl. 0.—, Weizen R. 73 fl. 0.—, Weizen R. 74 fl. 0.—, Weizen R. 75 fl. 0.—, Weizen R. 76 fl. 0.—, Weizen R. 77 fl. 0.—, Weizen R. 78 fl. 0.—, Weizen R. 79 fl. 0.—, Weizen R. 80 fl. 0.—, Weizen R. 81 fl. 0.—, Weizen R. 82 fl. 0.—, Weizen R. 83 fl. 0.—, Weizen R. 84 fl. 0.—, Weizen R. 85 fl. 0.—, Weizen R. 86 fl. 0.—, Weizen R. 87 fl. 0.—, Weizen R. 88 fl. 0.—, Weizen R. 89 fl. 0.—, Weizen R. 90 fl. 0.—, Weizen R. 91 fl. 0.—, Weizen R. 92 fl. 0.—, Weizen R. 93 fl. 0.—, Weizen R. 94 fl. 0.—, Weizen R. 95 fl. 0.—, Weizen R. 96 fl. 0.—, Weizen R. 97 fl. 0.—, Weizen R. 98 fl. 0.—, Weizen R. 99 fl. 0.—, Weizen R. 100 fl. 0.—, Weizen R. 101 fl. 0.—, Weizen R. 102 fl. 0.—, Weizen R. 103 fl. 0.—, Weizen R. 104 fl. 0.—, Weizen R. 105 fl. 0.—, Weizen R. 106 fl. 0.—, Weizen R. 107 fl. 0.—, Weizen R. 108 fl. 0.—, Weizen R. 109 fl. 0.—, Weizen R. 110 fl. 0.—, Weizen R. 111 fl. 0.—, Weizen R. 112 fl. 0.—, Weizen R. 113 fl. 0.—, Weizen R. 114 fl. 0.—, Weizen R. 115 fl. 0.—, Weizen R. 116 fl. 0.—, Weizen R. 117 fl. 0.—, Weizen R. 118 fl. 0.—, Weizen R. 119 fl. 0.—, Weizen R. 120 fl. 0.—, Weizen R. 121 fl. 0.—, Weizen R. 122 fl. 0.—, Weizen R. 123 fl. 0.—, Weizen R. 124 fl. 0.—, Weizen R. 125 fl. 0.—, Weizen R. 126 fl. 0.—, Weizen R. 127 fl. 0.—, Weizen R. 128 fl. 0.—, Weizen R. 129 fl. 0.—, Weizen R. 130 fl. 0.—, Weizen R. 131 fl. 0.—, Weizen R. 132 fl. 0.—, Weizen R. 133 fl. 0.—, Weizen R. 134 fl. 0.—, Weizen R. 135 fl. 0.—, Weizen R. 136 fl. 0.—, Weizen R. 137 fl. 0.—, Weizen R. 138 fl. 0.—, Weizen R. 139 fl. 0.—, Weizen R. 140 fl. 0.—, Weizen R. 141 fl. 0.—, Weizen R. 142 fl. 0.—, Weizen R. 143 fl. 0.—, Weizen R. 144 fl. 0.—, Weizen R. 145 fl. 0.—, Weizen R. 146 fl. 0.—, Weizen R. 147 fl. 0.—, Weizen R. 148 fl. 0.—, Weizen R. 149 fl. 0.—, Weizen R. 150 fl. 0.—, Weizen R. 151 fl. 0.—, Weizen R. 152 fl. 0.—, Weizen R. 153 fl. 0.—, Weizen R. 154 fl. 0.—, Weizen R. 155 fl. 0.—, Weizen R. 156 fl. 0.—, Weizen R. 157 fl. 0.—, Weizen R. 158 fl. 0.—, Weizen R. 159 fl. 0.—, Weizen R. 160 fl. 0.—, Weizen R. 161 fl. 0.—, Weizen R. 162 fl. 0.—, Weizen R. 163 fl. 0.—, Weizen R. 164 fl. 0.—, Weizen R. 165 fl. 0.—, Weizen R. 166 fl. 0.—, Weizen R. 167 fl. 0.—, Weizen R. 168 fl. 0.—, Weizen R. 169 fl. 0.—, Weizen R. 170 fl. 0.—, Weizen R. 171 fl. 0.—, Weizen R. 172 fl. 0.—, Weizen R. 173 fl. 0.—, Weizen R. 174 fl. 0.—, Weizen R. 175 fl. 0.—, Weizen R. 176 fl. 0.—, Weizen R. 177 fl. 0.—, Weizen R. 178 fl. 0.—, Weizen R. 179 fl. 0.—, Weizen R. 180 fl. 0.—, Weizen R. 181 fl. 0.—, Weizen R. 182 fl. 0.—, Weizen R. 183 fl. 0.—, Weizen R. 184 fl. 0.—, Weizen R. 185 fl. 0.—, Weizen R. 186 fl. 0.—, Weizen R. 187 fl. 0.—, Weizen R. 188 fl. 0.—, Weizen R. 189 fl. 0.—, Weizen R. 190 fl. 0.—, Weizen R. 191 fl. 0.—, Weizen R. 192 fl. 0.—, Weizen R. 193 fl. 0.—, Weizen R. 194 fl. 0.—, Weizen R. 195 fl. 0.—, Weizen R. 196 fl. 0.—, Weizen R. 197 fl. 0.—, Weizen R. 198 fl. 0.—, Weizen R. 199 fl. 0.—, Weizen R. 200 fl. 0.—, Weizen R. 201 fl. 0.—, Weizen R. 202 fl. 0.—, Weizen R. 203 fl. 0.—, Weizen R. 204 fl. 0.—, Weizen R. 205 fl. 0.—, Weizen R. 206 fl. 0.—, Weizen R. 207 fl. 0.—, Weizen R. 208 fl. 0.—, Weizen R. 209 fl. 0.—, Weizen R. 210 fl. 0.—, Weizen R. 211 fl. 0.—, Weizen R. 212 fl. 0.—, Weizen R. 213 fl. 0.—, Weizen R. 214 fl. 0.—, Weizen R. 215 fl. 0.—, Weizen R. 216 fl. 0.—, Weizen R. 217 fl. 0.—, Weizen R. 218 fl. 0.—, Weizen R. 219 fl. 0.—, Weizen R. 220 fl. 0.—, Weizen R. 221 fl. 0.—, Weizen R. 222 fl. 0.—, Weizen R. 223 fl. 0.—, Weizen R. 224 fl. 0.—, Weizen R. 225 fl. 0.—, Weizen R. 226 fl. 0.—, Weizen R. 227 fl. 0.—, Weizen R. 228 fl. 0.—, Weizen R. 229 fl. 0.—, Weizen R. 230 fl. 0.—, Weizen R. 231 fl. 0.—, Weizen R. 232 fl. 0.—, Weizen R. 233 fl. 0.—, Weizen R. 234 fl. 0.—, Weizen R. 235 fl. 0.—, Weizen R. 236 fl. 0.—, Weizen R. 237 fl. 0.—, Weizen R. 238 fl. 0.—, Weizen R. 239 fl. 0.—, Weizen R. 240 fl. 0.—, Weizen R. 241 fl. 0.—, Weizen R. 242 fl. 0.—, Weizen R. 243 fl. 0.—, Weizen R. 244 fl. 0.—, Weizen R. 245 fl. 0.—, Weizen R. 246 fl. 0.—, Weizen R. 247 fl. 0.—, Weizen R. 248 fl. 0.—, Weizen R. 249 fl. 0.—, Weizen R. 250 fl. 0.—, Weizen R. 251 fl. 0.—, Weizen R. 252 fl. 0.—, Weizen R. 253 fl. 0.—, Weizen R. 254 fl. 0.—, Weizen R. 255 fl. 0.—, Weizen R. 256 fl. 0.—, Weizen R. 257 fl. 0.—, Weizen R. 258 fl. 0.—, Weizen R. 259 fl. 0.—, Weizen R. 260 fl. 0.—, Weizen R. 261 fl. 0.—, Weizen R. 262 fl. 0.—, Weizen R. 263 fl. 0.—, Weizen R. 264 fl. 0.—, Weizen R. 265 fl. 0.—, Weizen R. 266 fl. 0.—, Weizen R. 267 fl. 0.—, Weizen R. 268 fl. 0.—, Weizen R. 269 fl. 0.—, Weizen R. 270 fl. 0.—, Weizen R. 271 fl. 0.—, Weizen R. 272 fl. 0.—, Weizen R. 273 fl. 0.—, Weizen R. 274 fl. 0.—, Weizen R. 275 fl. 0.—, Weizen R. 276 fl. 0.—, Weizen R. 277 fl. 0.—, Weizen R. 278 fl. 0.—, Weizen R. 279 fl. 0.—, Weizen R. 280 fl. 0.—, Weizen R. 281 fl. 0.—, Weizen R. 282 fl. 0.—, Weizen R. 283 fl. 0.—, Weizen R. 284 fl. 0.—, Weizen R. 285 fl. 0.—, Weizen R. 286 fl. 0.—, Weizen R. 287 fl. 0.—, Weizen R. 288 fl. 0.—, Weizen R. 289 fl. 0.—, Weizen R. 290 fl. 0.—, Weizen R. 291 fl. 0.—, Weizen R. 292 fl. 0.—, Weizen R. 293 fl. 0.—, Weizen R. 294 fl. 0.—, Weizen R. 295 fl. 0.—, Weizen R. 296 fl. 0.—, Weizen R. 297 fl. 0.—, Weizen R. 298 fl. 0.—, Weizen R. 299 fl. 0.—, Weizen R. 300 fl. 0.—, Weizen R. 301 fl. 0.—, Weizen R. 302 fl. 0.—, Weizen R. 303 fl. 0.—, Weizen R. 304 fl. 0.—, Weizen R. 305 fl. 0.—, Weizen R. 306 fl. 0.—, Weizen R. 307 fl. 0.—, Weizen R. 308 fl. 0.—, Weizen R. 309 fl. 0.—, Weizen R. 310 fl. 0.—, Weizen R. 311 fl. 0.—, Weizen R. 312 fl. 0.—, Weizen R. 313 fl. 0.—, Weizen R. 314 fl. 0.—, Weizen R. 315 fl. 0.—, Weizen R. 316 fl. 0.—, Weizen R. 317 fl. 0.—, Weizen R. 318 fl. 0.—, Weizen R. 319 fl. 0.—, Weizen R. 320 fl. 0.—, Weizen R. 321 fl. 0.—, Weizen R. 322 fl. 0.—, Weizen R. 323 fl. 0.—, Weizen R. 324 fl. 0.—, Weizen R. 325 fl. 0.—, Weizen R. 326 fl. 0.—, Weizen R. 327 fl. 0.—, Weizen R. 328 fl. 0.—, Weizen R. 329 fl. 0.—, Weizen R. 330 fl. 0.—, Weizen R. 331 fl. 0.—, Weizen R. 332 fl. 0.—, Weizen R. 333 fl. 0.—, Weizen R. 334 fl. 0.—, Weizen R. 335 fl. 0.—, Weizen R. 336 fl. 0.—, Weizen R. 337 fl. 0.—, Weizen R. 338 fl. 0.—, Weizen R. 339 fl. 0.—, Weizen R. 340 fl. 0.—, Weizen R. 341 fl. 0.—, Weizen R. 342 fl. 0.—, Weizen R. 343 fl. 0.—, Weizen R. 344 fl. 0.—, Weizen R. 345 fl. 0.—, Weizen R. 346 fl. 0.—, Weizen R. 347 fl. 0.—, Weizen R. 348 fl. 0.—, Weizen R. 349 fl. 0.—, Weizen R. 350 fl. 0.—, Weizen R. 351 fl. 0.—, Weizen R. 352 fl. 0.—, Weizen R. 353 fl. 0.—, Weizen R. 354 fl. 0.—, Weizen R. 355 fl. 0.—, Weizen R. 356 fl. 0.—, Weizen R. 357 fl. 0.—, Weizen R. 358 fl. 0.—, Weizen R. 359 fl. 0.—, Weizen R. 360 fl. 0.—, Weizen R. 361 fl. 0.—, Weizen R. 362 fl. 0.—, Weizen R. 363 fl. 0.—, Weizen R. 364 fl. 0.—, Weizen R. 365 fl. 0.—, Weizen R. 366 fl. 0.—, Weizen R. 367 fl. 0.—, Weizen R. 368 fl. 0.—, Weizen R. 369 fl. 0.—, Weizen R. 370 fl. 0.—, Weizen R. 371 fl. 0.—, Weizen R. 372 fl. 0.—, Weizen R. 373 fl. 0.—, Weizen R. 374 fl. 0.—, Weizen R. 375 fl. 0.—, Weizen R. 376 fl. 0.—, Weizen R. 377 fl. 0.—, Weizen R. 378 fl. 0.—, Weizen R. 379 fl. 0.—, Weizen R. 380 fl. 0.—, Weizen R. 381 fl. 0.—, Weizen R. 382 fl. 0.—, Weizen R. 383 fl. 0.—, Weizen R. 384 fl. 0.—, Weizen R. 385 fl. 0.—, Weizen R. 386 fl. 0.—, Weizen R. 387 fl. 0.—, Weizen R. 388 fl. 0.—, Weizen R. 389 fl. 0.—, Weizen R. 390 fl. 0.—, Weizen R. 391 fl. 0.—, Weizen R. 392 fl. 0.—, Weizen R. 393 fl. 0.—, Weizen R. 394 fl. 0.—, Weizen R. 395 fl. 0.—, Weizen R. 396 fl. 0.—, Weizen R. 397 fl. 0.—, Weizen R. 398 fl. 0.—, Weizen R. 399 fl. 0.—, Weizen R. 400 fl. 0.—, Weizen R. 401 fl. 0.—, Weizen R. 402 fl. 0.—, Weizen R. 403 fl. 0.—, Weizen R. 404 fl. 0.—, Weizen R. 405 fl. 0.—, Weizen R. 406 fl. 0.—, Weizen R. 407 fl. 0.—, Weizen R. 408 fl. 0.—, Weizen R. 409 fl. 0.—, Weizen R. 410 fl. 0.—, Weizen R. 411 fl. 0.—, Weizen R. 412 fl. 0.—, Weizen R. 413 fl. 0.—, Weizen R. 414 fl. 0.—, Weizen R. 415 fl. 0.—, Weizen R. 416 fl. 0.—, Weizen R. 417 fl. 0.—, Weizen R. 418 fl. 0.—, Weizen R. 419 fl. 0.—, Weizen R. 420 fl. 0.—, Weizen R. 421 fl. 0.—, Weizen R. 422 fl. 0.—, Weizen R. 423 fl. 0.—, Weizen R. 424 fl. 0.—, Weizen R. 425 fl. 0.—, Weizen R. 426 fl. 0.—, Weizen R. 427 fl. 0.—, Weizen R. 428 fl. 0.—, Weizen R. 429 fl. 0.—, Weizen R. 430 fl. 0.—, Weizen R. 431 fl. 0.—, Weizen R. 432 fl. 0.—, Weizen R. 433 fl. 0.—, Weizen R. 434 fl. 0.—, Weizen R. 435 fl. 0.—, Weizen R. 436 fl. 0.—, Weizen R. 437 fl. 0.—, Weizen R. 438 fl. 0.—, Weizen R. 439 fl. 0.—, Weizen R. 440 fl. 0.—, Weizen R. 441 fl. 0.—, Weizen R. 442 fl. 0.—, Weizen R. 443 fl. 0.—, Weizen R. 444 fl. 0.—, Weizen R. 445 fl. 0.—, Weizen R. 446 fl. 0.—, Weizen R. 447 fl. 0.—, Weizen R. 448 fl. 0.—, Weizen R. 449 fl. 0.—, Weizen R. 450 fl. 0.—, Weizen R. 451 fl. 0.—, Weizen R. 452 fl. 0.—, Weizen R. 453 fl. 0.—, Weizen R. 454 fl. 0.—, Weizen R. 455 fl. 0.—, Weizen R. 456 fl. 0.—, Weizen R. 457 fl. 0.—, Weizen R. 458 fl. 0.—, Weizen R. 459 fl. 0.—, Weizen R. 460 fl. 0.—, Weizen R. 461 fl. 0.—, Weizen R. 462 fl. 0.—, Weizen R. 463 fl. 0.—, Weizen R. 464 fl. 0.—, Weizen R. 465 fl. 0.—, Weizen R. 466 fl. 0.—, Weizen R. 467 fl. 0.—, Weizen R. 468 fl. 0.—, Weizen R. 469 fl. 0.—, Weizen R. 470 fl. 0.—, Weizen R. 471 fl. 0.—, Weizen R. 472 fl. 0.—, Weizen R. 473 fl. 0.—, Weizen R. 474 fl. 0.—, Weizen R. 475 fl. 0.—, Weizen R. 476 fl. 0.—, Weizen R. 477 fl. 0.—, Weizen R. 478 fl. 0.—, Weizen R. 479 fl. 0.—, Weizen R. 480 fl. 0.—, Weizen R. 481 fl. 0.—, Weizen R. 482 fl. 0.—, Weizen R. 483 fl. 0.—, Weizen R. 484 fl. 0.—, Weizen R. 485 fl. 0.—, Weizen R. 486 fl. 0.—, Weizen R. 487 fl. 0.—, Weizen R. 488 fl. 0.—, Weizen R. 489 fl. 0.—, Weizen R. 490 fl. 0.—, Weizen R. 491 fl. 0.—, Weizen R. 492 fl. 0.—, Weizen R. 493 fl. 0.—, Weizen R. 494 fl. 0.—, Weizen R. 495 fl. 0.—, Weizen R. 496 fl. 0.—, Weizen R. 497 fl. 0.—, Weizen R. 498 fl. 0.—, Weizen R. 499 fl. 0.—, Weizen R. 500 fl. 0.—, Weizen R. 501 fl. 0.—, Weizen R. 502 fl. 0.—, Weizen R. 503 fl. 0.—, Weizen R. 504 fl. 0.—, Weizen R. 505 fl. 0.—, Weizen R. 506 fl. 0.—, Weizen R. 507 fl. 0.—, Weizen R. 508 fl. 0.—, Weizen R. 509 fl. 0.—, Weizen R. 510 fl. 0.—, Weizen R. 511 fl. 0.—, Weizen R. 512 fl. 0.—, Weizen R. 513 fl. 0.—, Weizen R. 514 fl. 0.—, Weizen R. 515 fl. 0.—, Weizen R. 516 fl. 0.—, Weizen R. 517 fl. 0.—, Weizen R. 518 fl. 0.—, Weizen R. 519 fl. 0.—, Weizen R. 520 fl. 0.—, Weizen R. 521 fl. 0.—, Weizen R. 522 fl. 0.—, Weizen R. 523 fl. 0.—, Weizen R. 524 fl. 0.—, Weizen R. 525 fl. 0.—, Weizen R. 526 fl. 0.—, Weizen R. 527 fl. 0.—, Weizen R. 528 fl. 0.—, Weizen R. 529 fl. 0.—, Weizen R. 530 fl. 0.—, Weizen R. 531 fl. 0.—, Weizen R. 532 fl. 0.—, Weizen R. 533 fl. 0.—, Weizen R. 534 fl. 0.—, Weizen R. 535 fl. 0.—, Weizen R. 536 fl. 0.—, Weizen R. 537 fl. 0.—, Weizen R. 538 fl. 0.—, Weizen R. 539 fl. 0.—, Weizen R. 540 fl. 0.—, Weizen R. 541 fl. 0.—, Weizen R. 542 fl. 0.—, Weizen R. 543 fl. 0.—, Weizen R. 544 fl. 0.—, Weizen R. 545 fl. 0.—, Weizen R. 546 fl. 0.—, Weizen R. 547 fl. 0.—, Weizen R. 548 fl. 0.—, Weizen R. 549 fl. 0.—, Weizen R. 550 fl. 0.—, Weizen R. 551 fl. 0.—, Weizen R. 552 fl. 0.—, Weizen R. 553 fl. 0.—, Weizen R. 554 fl. 0.—, Weizen R. 555 fl. 0.—, Weizen R. 556 fl. 0.—, Weizen R. 557 fl. 0.—, Weizen R. 558 fl. 0.—, Weizen R. 559 fl. 0.—, Weizen R. 560 fl. 0.—, Weizen R. 561 fl. 0.—, Weizen R. 562 fl. 0.—, Weizen R. 563 fl. 0.—, Weizen R. 564 fl. 0.—, Weizen R. 565 fl. 0.—, Weizen R. 566 fl. 0.—, Weizen R. 567 fl. 0.—, Weizen R. 568 fl. 0.—, Weizen R. 569 fl. 0.—, Weizen R. 570 fl. 0.—, Weizen R. 571 fl. 0.—, Weizen R. 572 fl. 0.—, Weizen R. 573 fl. 0.—, Weizen R. 574 fl. 0.—, Weizen R. 575 fl. 0.—, Weizen R. 576 fl. 0.—, Weizen R. 577 fl. 0.—, Weizen R. 578 fl. 0.—, Weizen R. 579 fl. 0.—, Weizen R. 580 fl. 0.—, Weizen R. 581 fl. 0.—, Weizen R. 582 fl. 0.—, Weizen R. 583 fl. 0.—, Weizen R. 584 fl. 0.—, Weizen R. 585 fl. 0.—, Weizen R. 586 fl. 0.—, Weizen R. 587 fl. 0.—, Weizen R. 588 fl. 0.—, Weizen R. 589 fl. 0.—, Weizen R. 590 fl. 0.—, Weizen R. 591 fl. 0.—, Weizen R. 592 fl. 0.—, Weizen R. 593 fl. 0.—, Weizen R. 594 fl. 0.—, Weizen R. 595 fl. 0.—, Weizen R. 596 fl. 0.—, Weizen R. 597 fl. 0.—, Weizen R. 598 fl. 0.—, Weizen R. 599 fl. 0.—, Weizen R. 600 fl. 0.—, Weizen R. 601 fl. 0.—, Weizen R. 602 fl. 0.—, Weizen R. 603 fl. 0.—, Weizen R. 604 fl. 0.—, Weizen R. 605 fl. 0.—, Weizen R. 606 fl. 0.—, Weizen R. 607 fl. 0.—, Weizen R. 608 fl. 0.—, Weizen R. 609 fl. 0.—, Weizen R. 610 fl. 0.—, Weizen R. 611 fl. 0.—, Weizen R. 612 fl. 0.—, Weizen R. 613 fl. 0.—, Weizen R. 614 fl. 0.—, Weizen R. 615 fl. 0.—, Weizen R. 616 fl. 0.—, Weizen R. 617 fl. 0.—, Weizen R. 618 fl. 0.—, Weizen R. 619 fl. 0.—, Weizen R. 620 fl. 0.—, Weizen R. 621 fl. 0.—, Weizen R. 622 fl. 0.—, Weizen R. 623 fl. 0.—, Weizen R. 624 fl. 0.—, Weizen R. 625 fl. 0.—, Weizen R. 626 fl. 0.—, Weizen R. 627 fl. 0.—, Weizen R. 628 fl. 0.—, Weizen R. 629 fl. 0.—, Weizen R. 630 fl. 0.—, Weizen R. 631 fl. 0.—, Weizen R. 632 fl. 0.—, Weizen R. 633 fl. 0.—, Weizen R. 634 fl. 0.—, Weizen R. 635 fl. 0.—, Weizen R. 636 fl. 0.—, Weizen R. 637 fl. 0.—, Weizen R. 638 fl. 0.—, Weizen R. 639 fl. 0.—, Weizen R. 640 fl. 0.—, Weizen R. 641 fl. 0.—, Weizen R. 642 fl. 0.—, Weizen R. 643 fl. 0.—, Weizen R. 644 fl. 0.—, Weizen R. 645 fl. 0.—, Weizen R. 646 fl. 0.—, Weizen R. 647 fl. 0.—, Weizen R. 648 fl. 0.—, Weizen R. 649 fl. 0.—, Weizen R. 650 fl. 0.—, Weizen R. 651 fl. 0.—, Weizen R. 652 fl. 0.—, Weizen R. 653 fl. 0.—, Weizen R. 654 fl. 0.—, Weizen R. 655 fl. 0.—, Weizen R. 656 fl. 0.—, Weizen R. 657 fl. 0.—, Weizen R. 658 fl. 0.—, Weizen R. 659 fl. 0.—, Weizen R. 660 fl. 0.—, Weizen R. 661 fl. 0.—, Weizen R. 662 fl. 0.—, Weizen R. 663 fl. 0.—, Weizen R. 664 fl. 0.—, Weizen R. 665 fl. 0.—, Weizen R. 666 fl. 0.—, Weizen R. 667 fl. 0.—, Weizen R. 668 fl. 0.—, Weizen R. 669 fl. 0.—, Weizen R. 670 fl. 0.—, Weizen R. 671 fl. 0.—, Weizen R. 672 fl. 0.—, Weizen R. 673 fl. 0.—, Weizen R. 674 fl. 0.—, Weizen R. 675 fl. 0.—, Weizen R. 676 fl. 0.—, Weizen R. 677 fl. 0.—, Weizen R. 678 fl. 0.—, Weizen R. 679 fl. 0.—, Weizen R. 680 fl. 0.—, Weizen R. 681 fl. 0.—, Weizen R. 682 fl. 0.—, Weizen R. 683 fl. 0.—, Weizen R. 684 fl. 0.—, Weizen R. 685 fl. 0.—, Weizen R. 686 fl. 0.—, Weizen R. 687 fl. 0.—, Weizen R. 688 fl. 0.—, Weizen R. 689 fl. 0.—, Weizen R. 690 fl. 0.—, Weizen R. 691 fl. 0.—, Weizen R. 692 fl. 0.—, Weizen R. 693 fl. 0.—, Weizen R. 694 fl. 0.—, Weizen R. 695 fl. 0.—, Weizen R. 696 fl. 0.—, Weizen R. 697 fl. 0.—, Weizen R. 698 fl. 0.—, Weizen R. 699 fl. 0.—, Weizen R. 700 fl. 0.—, Weizen R. 701 fl. 0.—, Weizen R. 702 fl. 0.—, Weizen R. 703 fl. 0.—, Weizen R. 704 fl. 0.—, Weizen R. 705 fl. 0

Fogarasi m. kir. állami ménesbirtok-igazgatóság.

1674/1897. szám. [686] 3-3

Hirdetmény.

A fogarasi m. kir. ménesbirtok ezennel közhírré teszi, mikép pinzgaueri tehénzetéből kisorolt 10 drb. különféle korú tehén f. év október hó 4-én, d. a. 10 órakor, Sárkány községben (vasútállomás Fogaras) nyilvános szöbéli árverésen el fog adatni.

Fogaras, 1897. szeptember hó 13-án.

Fogarasi m. kir. állami ménesbirtok-igazgatóság.

Sz. 474/1897. [705] 1-1

b. v.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszabeni kir. járásbíróság 1897. évi 1934. és 3936. sz. végzése következtében Dr. Vecerdea Miklós nagyszabeni ügyvéd által képviselt „Bradetula“ orlái takaré- és hitelintézet javára rákoviczai Fogarasi Gyula és társai ellen 280 frt. s jár. erejéig 1897. március 1-én és május 3-án fogantatott kielégítési végrehajtás után lefoglalt, és pedig: 1. Fogarasi Gyula és a nejtől különféle uri és női gunya, fehérnemű, ágynemű, 1 disznóól, faedény, 5 báránypör és egyebek 186 frt. becsárban; 2. Babanga Juontól 2 kanca 80 frt. becsárban; 3. Maxim Simiontól 1 kanca 40 frt. becsárban ingóságok nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a nagyszabeni kir. járásbíróság 8499/1897. sz. végzése folytán 186 frt. 89 kr. tőkehátralék, ennek 1897. évi április hó 29. napjától járó 8% kamatai és még ezután felmerülő költségek erejéig Rákoviczán a községi irodánál leendő eszközésére 1897. évi szeptember hó 29-ik napjának délelőtti 10 órája határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatalnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében késpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Nagy-Szeben, 1897. évi szeptember hó 14-én.

Philp Gusztáv, kir. bírósági végrehajtó.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 2. October beim l. Banamte in Dieß-Szent-Marton

Am 15. October (auch unter dem Schätzungswerte) Piegenschaften der Verlassenschaft der Juliana Bocstor geb. Mathe in M. Régen. (Wolfer Bezirksgericht.)

Am 15. October (auch unter dem Schätzungswerte) Piegenschaften des Paul Fenter in Somosd. (Marosbatareiher Gerichtshof.)

Aufforderungen.

Bom Szamosújvári Bezirksgerichte an Samuel Firsch, zur Tagfahrt am 1. October zu erscheinen.

Bom Képler Bezirksgerichte an Johann Kerehtély, zur Tagfahrt am 12. October zu erscheinen.

Bom Képler Bezirksgerichte an Juon Capete, zur Tagfahrt am 19. October zu erscheinen.

Bom Képler Bezirksgerichte an Michael Baga, zur Tagfahrt am 19. October zu erscheinen.

Bom Klausenburger Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Martin Samenczi in Klausenburg bis 28. October.

Friedigungen.

Beim Hofseger Bezirksgerichte eine Grundbuch-Diurnisten-Stelle. Gesuche bis 29. September.

Beim Képler Bezirksgerichte die Gerichtsvollzieher-Stelle. Gesuche bis 29. September.

Beim Klausenburger Bezirksgerichte eine Diurnisten-Stelle. Gesuche bis 3. October.

In Képler (Commissar Comitai) die Postmeister-Stelle. Gesuche bis 7. October.

Bei der Nagyhéber Finanzdirection eine Finanz-Practikanten-Stelle. Gesuche bis 31. October.

Rundmachungen.

Bom Klausenburger Gerichtshofe, daß der Concurs gegen Hugo Cecely in Klausenburg aufgehoben wurde.

Bom Hermannstädter Gerichtshofe, daß Johann Schneider aus Großschöner unter Curatel gestellt wurde.

Bom Képlerer Gerichtshofe, daß der Concurs gegen Desider Krantz in Képlereba aufgehoben wurde.

Bom Marosbatareiher Gerichtshofe, daß Eßler Maffai aus Torbojó, Martin Szides aus Untafalva, Elisabeth Nagy aus Kemete und Gregor Nemes aus Nagy-Érnye unter Curatel gestellt wurden.

Bom Klausenburger Gerichtshofe, daß Georg Csengs aus Klausenburg unter Curatel gestellt wurde.

Bom Klausenburger Gerichtshofe, daß Katharina Kes geb. Gal aus Bijaona unter Curatel gestellt wurde.

Bom Hermannstädter Gerichtshofe, daß der Concurs gegen Friedrich Zweier in Hermannstadt aufgehoben wurde.

Bom Klausenburger Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Magyar-Szerb-Monosor am 6. October stattfindet.

Wegen Abreise Möbel zu verkaufen Hermannsplatz Nr. 8. Eiserne Fenster, Stiegen, Karren, Jalousien, Ventilatoren, Feldbahnen, Schachtdeckel, Kaminthürln, Aufzüge, Pumpen, Bauwerkzeuge billigst bei Johann Endler, Wien, III., Messenhausgasse Nr. 5.

Gassen-Wohnung

Fleischergasse Nr. 5

am 1. October, eventuell auch später, zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei Johann Billes.

Wohnung zu vermieten!

In der Reispargasse Nr. 19, auf der Sonnenseite gelegen, ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. vom 1. October dieses Jahres an zu vermieten.

Näheres bei Johann Weindel, Grosser Ring Nr. 16. Elektrische Beleuchtung und Wasserleitung im Hause.

Jede Dame, die auf Elegance u. Nettigkeit hält, verwendet ausschließlich „Ideal“ Patent sammt Vorstoß zum Abstreifen ihrer Kleiderstücke. — Zu haben in allen Schneiderzugeschäften der Monarchie.

Die Villa

am Hermannsplatz Nr. 4a,

bestehend aus 6 geräumigen Wohnzimmern, 1 Küche, Veranda, Keller und Waschküche, mit schön angelegten Parkanlagen, elektrischer Beleuchtung und Wasserleitung, ist vom 15., eventuell vom 30. October 1897 an zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Georg Rumler, Schwimmschulgasse Nr. 5 in Hermannstadt.

Heirats-Antrag.

Ein Witwer von 40 Jahren, Christ, Gewerbetreibender, wünscht wegen Mangels an Zeit auf diesem nicht mehr unbekanntem Wege behufs Ehe mit einem Mädchen oder einer kinderlosen Witwe von 30-40 Jahren, die mindestens über ein Paarvermögen bis 2000 Gulden verfügt, bekannt zu werden.

Anträge sub „2000“ übernimmt unter der größten Discretion die Agentur Sam. Marschall, Hermannstadt.

Keil-Lack

(Fussboden - Glasur)

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta,

bestes Einlassmittel für Parquetten.

Preis einer Dose 60 kr.

Gold-Lack,

zum Vergolden von Bilderrahmen etc.

Preis eines Fläschchens 20 kr.

Weisse Glasur,

ausgezeichneter, schnelltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, Fensterbretter, Türen und Möbel.

1 kleine Dose 45 kr., 1 mittlere Dose 75 kr., stets vorrätig bei:

J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.

Niederlage für Schässburg: Josef B. Teutsch.

Bodenkreditanstalt in Hermannstadt.

Hauptstelle für den Verkauf von Losen der k. ungar. priv. Classen-Lotterie.

Plan der ersten Lotterie.

100.000 Lose, 50.000 Gewinne.

Table with lottery results for Erste, Zweite, Dritte, Vierte, Fünfte, and Sechste Klasse, including prize amounts in Kronen and Gewinn numbers.

Grösster Gewinn

im glücklichen Falle Kronen 1,000.000 (Eine Million)

Table showing prize amounts for various winning numbers, including 1 Pr. Kr. 600.000, 1 Gewinn 400.000, etc.

Jedes Los gilt nur für die Classe, auf welche es lautet. Die Spieler haben daher von Classe zu Classe für ihre nicht gezogenen Lose neue, mit der gleichen Nummer und Litera bezeichnete Lose bei demjenigen Collecteur, von welchem sie das Los zur Vorclasse bezogen, durch Entrichtung der planmäßigen Einlage und gegen Rückgabe des Vorclassen-Loses spätestens 8 Tage vor der betreffenden Ziehung einzulösen.

Für Lose, welche erst im Laufe der Lotterie erworben werden, sind die Einlagen der früheren Classen nachzuzahlen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt mit 20% Abzug. Lose sind erhältlich: in der Wechselstube der Bodenkreditanstalt in Hermannstadt,

- List of agents and locations: Hermine Frank, Hermannstadt, Burgergasse Nr. 3; Susanna Flora, Quergasse Nr. 1; Andreas Jacobl, Heltaurgasse 26; Louise Knopp, Reispargasse Nr. 6; Marie Mailath, Hermannstadt, Elisabethgasse 71; Karoline Möss, Saggasse Nr. 12; Johanna Wilhelm, Kleiner Ring Nr. 9; Friedrich Essigmann, Agnetheln, H. Graef, Broos, Johann Fogarasi, Karlsburg, Josef Hientz, Mühlbach, Karl Geisberger, Mühlbach, G. Gerbert, Petrozsény, J. B. Teutsch, W. H. Looz, Schässburg, David Esser, Szász-Régen, Sal. Sinberger, Blasendorf.